



Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jähnigen,

liebe tuuwi-Mitglieder und – Alumni,

liebe Studierende,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Gäste,

ich freue mich sehr bei diesem besonderen Jubiläum der Umweltinitiative der TU Dresden dabei sein zu dürfen und bedanke mich sehr herzlich für die Einladung!

Das Engagement der tuuwi kann viel bewirken! Lassen mich das anhand eines eindrucksvollen Beispiels verdeutlichen: Der Baumbestand auf dem Campus der TU Dresden wurde in den letzten Jahren durch viele notwendige Baumaßnahmen und aus Gründen der Verkehrssicherheit stark reduziert. Insgesamt verlor unser Campus über 200 Bäume. Diese von der tuuwi dokumentierten Baumfällungen zwischen 2012 und 2016 gaben Anlass für Proteste - mit der Forderung nach einem nachhaltigen Konzept für den grünen Freiraum auf dem Campus. Mehrere Projekttag der tuuwi zu diesem Thema folgten und die Idee der Baumpatenschaften wurde geboren. Vor ziemlich genau einem Jahr - am 18. Mai 2018 - übernahm ich als Schirmherr der Aktion die erste Baumpatenschaft auf dem Campus der TU Dresden für einen Feld-Ahorn vor dem Günther-Landgraf-Bau. Das war ein ganz wunderbares Gefühl!

Aber dieses Projekt fasziniert nicht nur mich. Zu unseren Geburtstagsjubiläen im Februar dieses Jahres haben Alt-Magnifizenz, Prof. Achim Mehlhorn, und ich daher um Spenden gebeten, um weitere Bäume pflanzen zu können. Über 6.000 € sind dabei zusammengekommen. Mit diesem Geld werden im kommenden Jahr im Rahmen der Fertigstellung des Fritz-Förster-Baus mehrere Spitzahornbäume angepflanzt. Mit weiteren 1.000 € meiner privaten Geburtstagsfeier sollen Pflanzen für den neugestalteten Garten des Rektorats erworben werden. Und auch das von der

tuuwi geforderte nachhaltige Konzept gibt es mittlerweile: Im Masterplan Campusgestaltung – in den die tuuwi aktiv eingebunden ist – nimmt die Gestaltung der Außenflächen auch mit zukünftigen Baumpflanzungen ein hohen Stellenwert ein.

Aber die tuuwi kümmert sich natürlich nicht nur um Bäume. Ganz allgemein ist es ihre Aufgabe umweltbezogene Themen auf den Punkt zu bringen, sprichwörtlich das „Salz in die Wunde zu streuen“, Lösungsansätze zu diskutieren und an deren Umsetzung dranzubleiben. All das charakterisiert die tuuwi, die seit ihrer Gründung vor 30 Jahren zu einem wichtigen Initiator für die TU Dresden beim Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im universitären Alltag geworden. Über alle Fachrichtungen hinweg, versuchen die ambitionierten Mitglieder der tuuwi Antworten auf die Frage zu finden, wie wir alle künftig leben und wirtschaften können.

Mit ihrem Engagement in der Umweltbildung erreicht die tuuwi Jahr für Jahr im Rahmen ihrer Umweltringvorlesungen und an Projekttagen eine Vielzahl Studierender, um ihnen Werte, Kompetenzen und Wissen rund um ökologische Fragestellungen zu vermitteln und um sie für einen nachhaltigen Lebensstil zu sensibilisieren. Damit nehmen sie eine aktive Rolle im erforderlichen Wandlungsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit in der Gesellschaft ein und treiben diese mit ihren Ideen voran. An unserer Universität als „Zukunftswerkstätte der Gesellschaft“ leistet die tuuwi damit einen überaus wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der Entscheidungsträger von morgen.

Die TU Dresden ist bestrebt ein Umfeld zu schaffen, in dem ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden und die Universitätsangehörigen verantwortungsbewusst mit den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Ressourcen umgehen. Seit 2003 verfügt die TU Dresden als erste Technische Universität Deutschlands über ein nach EMAS zertifiziertes Umweltmanagementsystem und stellt sich jährlich der Umsetzung von Umweltzielen

in einem Umweltprogramm. Zudem wurden Umweltleitlinien der TU Dresden aufgestellt, die 2018 aktualisiert, durch Aspekte der nachhaltigen Entwicklung erweitert und durch das Rektorat beschlossen wurden.

Wir sind auf einem guten Weg, aber es gibt noch viele Themen - wie beispielsweise die Nutzung Ökostrom oder die energetische Sanierung - die wir natürlich im Auge behalten. Ein wichtiger Aspekt ist zudem, Nachhaltigkeit an der TU Dresden zu einem noch sichtbareren und selbstverständlicheren Teil von Lehre, Forschung und auf dem Campus allgemein zu machen. Das ist ganz klar eine Gemeinschaftsaufgabe! Viele unterschiedliche Akteure und Ebenen an der TU Dresden müssen dabei miteinander ins Gespräch kommen. Es ist ein Entwicklungsprozess, der schrittweise und kontinuierlich geplant und umgesetzt werden muss. Bei der Campuserwicklung ist die TU Dresden zudem auf die Unterstützung ihrer externen Partner wie dem Staatsbetrieb Sächsischen Immobilien- und Baumanagement, dem Studentenwerk Dresden und der Stadt Dresden angewiesen. Die Partizipation aller Angehörigen - intern und extern - ist dabei eine wichtige Voraussetzung um einen stetigen „Verbesserungsprozess“ zu gewährleisten.

Die Grundlage und derzeit zentrale Herausforderung bildet zunächst aber die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses bei der das Ziel einer „Nachhaltigen Hochschule – TU Dresden“ nicht nur eine leere Worthülse ist, sondern die Leitlinien für unsere Entwicklung in Lehre, Forschung, Transfer, Infrastruktur und in dem Umgang miteinander ist. Geplant ist, dass noch in diesem Jahr hierzu ein Eckpunktepapier unter der Federführung des Teams des Umweltmanagements mit dem Rektorat abgestimmt wird. Auch hier ist die TUUWI herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

Zudem würde ich mir wünschen, dass dieser Prozess auch vom Freistaat Sachsen – als Träger der TU Dresden und als Mittelgeber – eine noch breitere Unterstützung erfährt. Im Hochschulentwicklungsplan und in der Nachhaltigkeitsstrategie des

Freistaat Sachsen findet sich der Ausdruck „Nachhaltigkeit an Hochschulen“. Diese Vision gilt es nun mit ambitionierten Zielen zu konkretisieren und gleichzeitig entsprechende Mittel zur Zielerreichung seitens des Freistaates bereitzustellen, um eine Kultur der Nachhaltigkeit auf dem Campus fest zu etablieren.

So mancher Stein muss also noch aus dem Weg geräumt werden. Aber mit einem Impulsgeber wie der tuuwi an unserer Seite, schauen wir optimistisch in die Zukunft. Im Namen aller Mitglieder des Rektorats bedanke ich mich für Ihre vielfältigen Denkanstöße sowie bisherige Unterstützung und wünsche Ihnen für die nächsten 30 Jahre mindestens ebenso viel Tatkraft und kreative Ideen.

Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen

24.Mai 2019, Dresden